





Abb. 4: Münsingen, Kirche. Die romanische Krypta im Untergeschoss des südlichen Annexes unter dem gotischen Turm. Blick nach Osten.



eine kreuzförmige Kirche. Auf Höhe der westlichen Choransätze ist ein Triumphbogen zu rekonstruieren, der das Sanktuarium, das den Geistlichen vorbehalten war, vom Langhaus, dem Aufenthaltsort der Gemeinde, trennte. Die Münsinger Kirche unterscheidet sich mit ihrer Saalform von den meisten romanischen

Kirchenbauten des Thunerseegebietes, die als dreischiffige Basiliken errichtet wurden. Dem vor- bis frühromanischen Kirchenbau ist die heutige Krypta unter dem Turm zuzuordnen – eine zeitgemässe Erneuerung des spätantiken Kultgebäudes als zweigeschossige Seitenkapelle oder als Kryptenraum unter einem Querhausarm? Das Erscheinungsbild spricht für eine Entstehung in vor- oder frühromanischer Zeit, im 11. oder frühen 12. Jahrhundert (Abb. 4). Der etwa  $3 \times 3$  m grosse Raum zeigt ein von vier halbrunden Pfeilern getragenes Kreuzgewölbe mit scharfen Graten und eine kräftig herausgearbeitete Apsis im Osten. Dort ist ein Altar anzunehmen. Damals bestand vielleicht noch ein Zugang vom Südannex beziehungsweise vom Querhaus der Kirche. Heute ist der Raum nur noch über eine Treppe von aussen erschlossen.

#### Phase V: Gotischer Saalbau mit Polygonalchor und Turm (15. Jahrhundert)

In gotischer Zeit wurde der Vorgängerbau zu einer lang gestreckten Saalkirche umgebaut, an deren Ausdehnung sich die Kirche bis heute orientiert. Als Ostabschluss wurde dem Langhaus ein zeitgemässer, beidseitig eingezogener Polygonalchor angebaut (Abb. 2, Phase V, gelb). Vor der Ostwand des Chores konnte das Fundament des zugehörigen Hochaltars freigelegt werden. Der Rechteckchor der Vorgängerkirche

Abb. 5: Münsingen, Kirche. Grabgruben schneiden den Rechteckchor der frühromanischen Kirche. Blick nach Osten.



wurde als neuer Vorchor des Sanktuariums beibehalten. Grabgruften und -gruben schneiden die Mauer des Rechteckchores (Abb. 5). Einige Mauerstümpfe deuten an seinem westlichen Ende auf Chorschranken oder einen Lettner hin. Westlich davon waren zwei Seitenaltäre angefügt. Der Chorbereich war zusätzlich durch ein höheres Bodenniveau gegenüber dem Kirchenschiff hervorgehoben.

Der postulierte nördliche Annex der Vorgängerkirche wurde damals aufgegeben. An der Stelle des südlichen Annexes beziehungsweise des südlichen Querhausarmes entstand um 1400 der Glockenturm, wobei der Kryptenraum erhalten blieb. Der Turm war westlich der Chorschranke über eine Türe in der Südwand erschlossen. Vielleicht war damals auch die Krypta noch vom Schiff aus über eine Treppe zugänglich.

#### Phase VI: Spätbarocker Umbau (1709)

Im Jahr 1709 erfolgte durch den bekannten Berner Baumeister Abraham Dünz ein weitgehender Neubau der Kirche als klassischer reformierter Predigtsaal (Abb. 2, Phase VI, braun). Das Langhaus wurde mit einem Holzboden und Kirchenbänken ausgestattet. Bestattungen fanden in der Kirche nun nicht mehr statt. Mit dem Neubau ging die Aufschüttung des umliegenden Kirchhofareals einher. Massiv angehoben wurde das Niveau aber vermutlich nur westlich der Kirche.

#### Phase VII: Moderner Umbau (1907)

1907 wurde der Berner Münsterbaumeister Karl Indermühle beauftragt, den Innenraum der Kirche dem Zeitgeschmack entsprechend zu erneuern und 1915 dem Schiff im Westen eine Vorhalle anzufügen (Abb. 2, Phase VII, violett). Im Mittelgang des Kirchenschiffs wurde ein mit



Abb. 6: Münsingen, Kirche. Der Kanal der Warmluftheizung von 1907. Blick nach Osten.

Sandsteinplatten gedeckter Kanal (Abb. 5) eingebaut, in dem warme Luft in die Kirche strömen konnte. Die zugehörige Kohleheizung befand sich in der ehemaligen Krypta, deren Boden zu diesem Zweck abgetieft wurde. Wichtige Veränderungen betrafen die Deckengestaltung. Im Schiff wurde das hölzerne Tonnengewölbe eingezogen. Im Chor, der eine blaue Farbfassung und reiche Ornamentmalerei erhielt, entstand das heutige Kreuzgewölbe.

Inzwischen sind die Reste der mittelalterlichen Kirchenbauten wieder unter dem neuen Fussboden verschwunden. Erst bei der nächsten Erneuerung der Bodenheizung und einer Neugestaltung des Bodenbelags werden die Befunde wieder zu sehen sein.